



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 48. vom 22. Winterm. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**

N. 48. ordit. wochen-M.S. vom 22 Winterm.  
Zeitung/ Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/  
Was Neues geschieht.

Paris/vom 7. 17. Winterm.

Von Perpignan wird geschriben/das der Margraf de Seignealey daselbsten ankommen/einige sagen/das er die Meerport in Roussillon besichtigen/andere aber/das er die Bestungen selbigen Lands in Augenschein nehmen/und sie in einen guten Stand bringen solle: So melden selbige Driese auch/das ein Krieges Verwalter daselbsten ankommen um sein Ampt zu uben/welches aber unter den Officirern keine Freud verursachet/dann man versicheret/das er auß Befehl des Königs einige Trouppen reformieren/und abtanken werde. Drey Schiffe/die unter dem Begleit des Hrn. Chasteau Regnault auß Spanien kommen haben in ungemünztem Silber 5. in 6. Millionen mit gebracht/das 4te aber sonach 2. Millionen auffhaben sol ist mit genugsamem Begleit zu Lisabona verhuben/das es daselbsten außgebessert werde. Man versicheret/der König werde diesen Winter nach Paris kommen und daselben 2. Monat verbleiben/die mit der Vasaacht sich enden sollen/welches bey den Parisern grosse Freud verursachet: Man hat von jeder Compagnie von dem Regiment der Könial. Leibwacht 10. Man abgedankt: Der König wil haben/das die hundert Schweizer lange Bärte wie die Capuciner sollen wachsen lassen und aufgethane oder britelete Krägen tragen/wie sie vor diesem gethan.

Londen/vom 10. 20. Winterm.

Der Willoughby hat neben den von St. Omer kommenden Römischen Zeugen sein Logiment bey Hr. Sellier/welcher der Pöpstlichen Parthey besondern Unterhalt verstatet/gehabt. Sr. William Waller/einer Er. Majest. Gerichtsßöß von Mittelburg/hat hierauf für Rahtsam befunden/in des bemeideten Selliers Haus eine genaue Untersuchung zuthun/welche verschieenen Dienstag ihren Anfang genommen/und nach dem fast alle Derthe durchsucht gewesen/hat er endlich eine in einer Kammer stehende Kisten mit Mähl zu eröffnen begehrt/welches ihme erstlich verweigert worden/endlich aber hat er solche mit Gewalt auffmachen lassen/und auf dem Grund einige zusammen gewicklete Papeir gefunden/von welchem man vorgemeldtes verächtliches Vorhaben klärllich hat ablesen und ersehē

können. Es sollen auch durch diese Briefe über 600. Personen belande gemacht worden seyn/ so alle im Verzahl und in vorgemeldtem Vorhaben mit interessiret sind. Hr. Selher nebenst noch 2. andern ist hierauf so bald gefänglich nach dem Rathhaus gebracht worden.

Küremund/vom 3. 13. Winterm.

Zu Brüssel wird mit ehistem Eilbotten ein grosser Wechsel auf Spanien erwartet. Don Pedro de Ronquilo wird mit nächstem als Königl. Ambassador nach England verreisen. Von Wesel verlautet/das 10. Compagnien Franosen auf den Besatzungen sich in das Clevische an Rheinstrom verlegt und noch mehr in die angränzende Lande einquartiert wurden/was solches bedeutet/muss die Zeit entdecken.

Altona/vom 8. 18. Winterm.

Verwichenen Mittwoch hat der Schwedische Hr. Präsident Kley die Französ. und Lüneburgische Herren Abgesandten/ so in der Dänisch und Hamburgischen Strecksache Mittel-Personen gewesen/herzlich tractiert und wird derselbe nächster Tagen nach Lüneburg gehen/die daselbst noch übrige Puncten völlig abzuhandeln. Man sagt/das Ihre Königliche Majestät von Dannemarc zu Hamburg 10. güldene Becher/1000. Ducaten verfertigen lassen/die Herren zwischen Händler in obangegener Sache damit zubeschenten. Die Schweden finden sich nun je mehr und ehistens mehr in der Nähe eyn/dahero man verhoffet/das der Schluss der Friedens-Handlungen erfolgen werde.

Stralsund/vom 2. 12. Winterm.

Gestern ist der Feld-Marschall Graf von Königsmarck mit 2000. Mann Fuß-Volk und hundert Pferden zu Münchgut auf Rügen persönlich angelangt worauf der hiesige Subernator Hr. von Pölnitz/ einen absonderlichen Eilbotten/ nämlich Herrn Hauptman Wolff nach Berlin abgefertiget/ so bald selbiger wider zuruck wird kommen seyn/sol diese Statt jenem übergeben und der Orth mit Schwedischen Leuten besetzt werden; der Sag nach/wird die Ober Aufsicht hiesiger Statt/dem Hrn. General Major Wangelein/ das Commando aber dem Hr. Obrist Schroer in gegeben werden.

D. S. Heut ist man allhier des Hrn. Grafen von Königsmarck gewärtig/der sol auf verordnung des Hrn. Subernators unter drey mahliger Lösung der Stucken bewilliget kommen und darauf herzlich gastiert werden.

Lübeck/vom 5. 15. Winterm.

Auß Nommern hat man/das Burgermeister und Rath der Statt Stralsund eine weitläuffige Schuchtschriß in Druck heraus gegeben/darinnen sie beweisen/ das sie an der Ubergab der Statt an Ihr Churfürstl. Durchleucht zu Brandenburg keine Schuld haben/bitten derowegen Ihre Königl. Majest. von Schweden keine Ungnade auf sie zu verossen/nach die Statt dieses entgelten zulassen/weswegen sie ihre verordnete nach Schonen an Ihre Königl. Majest. abgeschickt/es haben aber dieselbe schlechte Antwort erhalten: Einige hoffen aber noch etwas mehrers aufzurichten/ weswegen sie Ihre

Königl. Majest. nach Christianstatt weiter nachgefolget/wohero stehet in kurzem ihre Verichtung zu vernemmen.

Hamburg/vom 8. 18. Winterm.

Schonische Brise melden/das an der gemachten Nordischen Bündnuß wegen einiger Puneten noch müßte gehandelt werden/auß der Ursache dann die Unterschreibung aufgehalten wurde/doch were an gewüsser Auswechslung derselben gar nicht zu zweifeln. So hette auch Ihre Königl. Majest. von Schweden auf den letzten Brief dero zu den Fridens-Handlungen zwüschen selbiger Cron und Ihrer Hochfürstlichen Durchl. von Lüneburg verordneten Bedienten/neue Vorschläge zu verfertigen/Befehl zu gesandt/und selbigen anbey bedeuten lassen/das/sahls hochgedachte Ihre Hochfürstl. Durchl. von Lüneburg sich zu keiner veränderung verstehen wolte/sie den Friden zu Unterzeichnen nicht gesinnet seyen/sondern lieber die Gelegenheit abwarten wolten/sich solcher Sachen wegen/zu rechen/in zwüschen wird an einer guten vereinbarung nicht gezweiflet/worauf daß auch die Abtretung erfolgen sol/gestalt zu dem Ende bereits nach Liefßland Befehl geschickt worden/alle Dänische Völker von hannen abzufordern/damit die Besatzung versehen werden könnte.

Hag/vom 10. 20. Winterm.

Der Französische Ambassador sol von Ihre Hochmogenheit Passporten begehrt haben/um die hinderbliebenen Stuck und Ammunition auß Wesel zu Wasser durch dise Land nach Düntirchen zuführen/so auch erlaubt worden. Die Admiralität von See-land hat zwar gelaugnet/das zu Lillo dem Englischen Ambassador Hrn. Jentins einiger Schimpf seye angethan worden/nach dem man aber verspührt/das Ihr Königl. Maj. in Engeland dieses sehr hoch empfinde/und deswegen gegen dießigem Staat einen grossen Widerwillen fassen/auch gedachtem Hrn. Jentins eine Commission von grosser Wichtigkeit (worinnen er diesem Staat grossen Vorthell oder grossen Schaden/je nach dem er Günstig seyn wird/beweisen kan) aufgetragen werden sol/als wird man suchen die Verbrecher Handvest zu machen/und andern zum Abscheuchen abzustrafen. Sonstern bemühen sich Ihre Britanische Majest. von dero Einkunften so vil zu ersparen/das er eine Kriegesmacht/welche seinen Feinden Vastand/ohne zuthun des Parlaments zu unterhalten/es wird aber darfür gehalten/das zu einer solchen Macht von andern Orten Selter werden dargeschossen werden.

Prag/vom 2. 18. Winterm.

Ihre Kaiserl. Majest. sind Gestern von Brand-Eiß wider anhero kommen/um ein-und andern Rahts-Schlüssen beyzuwohnen/der Sächßische Chur-Prinz wird allhier erwartet/massen sich bereits vil von dessen Bedienten eingefunden/die abdankung der Kaiserl. Völker ist zwar noch nicht/so aber doch abstens geschehen/in zwüschen sind die meisten nach Ungarn gegangen. In diser Gegend ist die Luft/Gott lob/noch rein und gesund.

Elbstrom/vom 6. 16. Winterm.

Ihre Königl. Majest. zu Danemarc halten sich jezo noch zu Rendesburg auf/bersten sich aber bald wider nach dero Residenz zu Copenhagen erheben. Dero Armee hat/wie gemeldet schon die Winterquartic bezogen/ohne die jenigen Völker/so abgedankt worden/worunter die Officiere der Tragaunern/wie nicht weniger die Gemeine/

welche untergestellet/ und auß zweyen ein Regiment wird gemacht werden/ dasehrn sie sich nicht dazzu wurden bequemen wollen: Was weiter in der Abdankung fürgehend wird/stehet künftig zu erfahren. Im übrigen erwartet man in kurzem den Schluss der allerseits getroffenen Friedens-Handlungen zu vernemen/ weil die Schweden sich allgemach in der Nähe wider/ um die vor dem gehabten Bestungen und Städte in Besitz zunehmen einfinden/ und neue Werbungen anstellen lassen.

Ein anders/ vom 7. 17. dito. Mit Reisenden von Glückstatt hat man/ daß allhier mit abdankung der Dänischen Völkern stark fortgefahren wurde/ und bleibe nichts mehr von des Obristen Bremers Regiment/ als nur ein Capitän/ 1. Capitän Leuthenant/ und einige von den besten Soldaten bestehen/ und sol der Oberist Knoblauch auch mit seinem ganzen Regiment/ und nebent ihm noch andere mehr abgedankt seyn/ worvon die Gewißheit zu erwarten stehet. Von den Hamburgischen Moscovienfahrern hat man Bestätigung/ daß selbige außert Gefahr/ und darvon zwey auf der Emse/ zwey auf der Elbe/ und eins in Engeland ankommnen seyen.

Coln/ vom 13. 23. Winterm.

Man höret noch nicht wann die Franzosen dieses Erz/ Stifft samet dem Bültschen Land abtreten werden/ unerachtet denselben doch vor einigen Tagen eine ansehnliche Summa Gelds wegen ruffständiger Nations- Gelder zugesandt worden. Zu Limburg sind noch mehr Französische Völker angelangt. Auß Engeland verlautet/ ob were schon selbiger Cron und Frankreich eine nähere Bündnuß abgehandlet worden. Der Churfürst läßt seine Mobilien nach Bonn überbringen/ und wird in kurzem Personlich dahin folgen.

Nürnberg/ vom 11. 21. Winterm.

Vor ungefähr 14. Tagen hat sich allhier einer des Nachts auf einem weißen Pferd in Todes- Gestalt/ mit einer Sense in der Hand sehen lassen/ welcher etliche Nächte herum geritten/ und theils Leuchte dergestalt erschrocken/ daß sie darüber krank worden: Andere aber/ so sich vor diesem Tod nicht so sehr gefürchtet/ sondern ihn so lang verfolgt/ bis er hieselbstes Ball- Haus geritten/ haben solches der Oberkeit angezeigt/ da dann das Pferd samt der Sense gefunden/ auch endlich der Tod kundbar worden: Ob nun dieser seinen Frevel damit entschuldigen wollen/ daß er solches nur zu dem Ende gethan/ damit die Leuchte von ihrem bösen Leben absehen möchten/ ist er dannoch in den Thurn geworfen/ aber durch grosse Vorbitl wider herauß gelassen und auf freyen Fuß gestellet worden.

Ein anders/ von obigem dato. Hierum befindet sich vil abgedankte Churfürstliche Bayerische Soldaten/ deren Reiter die Pferde nicht sind gelassen worden/ sie sagen daß man über 8000. Mann abgedankt/ und hörten noch mehr folgen. Allhier ist auch eine Compagnie zu Fuß ebenfals abgedankt worden. Regensburgerische Briefe werden/ daß bey der Versammlung der Reichs- Fürsten daselbsten were vorgebracht worden/ daß zu verhütung fehrnem Unföhllichkeiten und irnmachung/ im ganzen Reich der Kalender gebraucht wurde/ auch durchgehends eine Müß/ Maß und Gewicht zu beordnen/ was aber hierauf folgen und eingeschlossen wird/ stehet hier nächst zu vernemen. Es ist zwar verheissen worden/ was wegen des neuen Kalenders gemacht worden/ zu übersenden/ wann ich selbige erhalte/ sollen sie dem günstigen Liebhaber willig willig werden.